



## Bericht Lehrgangswesen Musik für die Jahre 2020 und 2021

Werte Feuerwehrmusikkameradinnen und -kameraden,  
[sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Steffen Lutter,]  
sehr geehrter Herr Kreis- und Bezirksstabführer Roland Ritter,  
[sehr geehrter Herr Landesstabführer Jochen Rietdorf,]  
werte Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem Kreismusikausschuss,

durch die Corona-Pandemie hat sich auch der Bereich Aus- und Weiterbildung in der Feuerwehrmusik in den vergangenen beiden Jahren verändert. In den Berichtsjahren 2020 und 2021 war – musikalisch ausgedrückt – erst einmal Tacet, schweigen, Ruhe im Saal. Die Feuerwehrmusik hatte – wie viele andere – Corona und deshalb über lange Zeiträume eine Generalpause notiert.

Wikipedia definiert die Generalpause als (Zitat) „eine Unterbrechung in sämtlichen Stimmen eines Musikstücks zugleich.“ Sie zieht sich meist über mehr als einen Takt hin. Bei vielen Musikgruppen sind aus dem einen Takt viele Monate geworden.

Da es deshalb aus 2020 und 2021 leider wenig bis gar nichts zu berichten gibt, birgt das eine gute Gelegenheit, Rückschau über mehr als ein Viertel Jahrhundert Lehrgangsarbeit zu halten – und weil dies mein letzter Bericht als Ausbildungsleiterin sein wird, gerne verknüpft mit vielen persönlichen Erfahrungen, an die ich mich sehr gut und sehr gerne erinnere.

Meinen ersten Kontakt zur musikalischen Verbandsarbeit und zum Lehrgangswesen hier im Kreis Bergstraße hatte ich im Frühjahr 1989 als 18-jährige bei der Teilnahme am D1-Lehrgang in Wald-Erlenbach, damals unter Kreisstabführer Rainer Rittersberger aus Heppenheim und mit den Kreisausbildern Günter Wetzels vom Spielmannszug Kirschhausen und Horst Kern vom Spielmannszug Ober-Schönmattenweg. In den Folgejahren habe ich viel Fachwissen mitnehmen können aus den Lehrproben und Ausbildungsveranstaltungen, die der damalige Landesausbildungsleiter Otmar Scheld aus Reiskirchen auf Landesebene organisiert hatte.

Weil ein Elementarlehrgang hier im Kreis mangels verfügbarem Ausbilder aus der Landesriege kurzfristig zu platzen drohte, haben Hans Berg aus Wald-Erlenbach und ich im September 1993 kurzfristig die Leitung des Lehrgangs übernommen. In der Folge hat mich der damalige Kreismusikausschuss um Kreisstabführer Karl-Heinz Reibold im Oktober 1993 zur Mitwirkung als Kreisausbilderin gewonnen. Seither sind knapp 30 Jahre mit viel fruchtbarer Arbeit vergangen.



Musikdirektor Karl Berg (rechts) leitete das Stabführerseminar: das Dirigieren mit dem Taktstock stand auf dem Programm. Bild: Kopetzky

*Auszug aus dem Bergsträßer Anzeiger vom 30. November 1993*

Schon damals war auch unserer heutiger Landesstabführer Jochen Rietdorf bei unseren Weiterbildungsveranstaltungen aktiv mit dabei, wie ein altes Pressefoto aus 1993 vom Stabführerseminar mit Karl Berg belegt.

Hauptverantwortlich für die Lehrgangsarbeit war zu dieser Zeit der Kamerad Michael Dreier aus Fürth. Um „up to date“ zu sein, nahmen Michael und ich regelmäßig an den damals noch zweimal jährlich stattfindenden Landesausbildertagungen des Landesfeuerwehrverbands teil.



## Lehrerin für Feuerwehrmusik

Heike Kaiser bringt Spielmannszügen das Trommeln bei

Einhausen. (wür). 38 Personen aus acht Spielmannszügen vom Kreisfeuerwehrverband Bergstraße nehmen derzeit am Lehrgang für Feuerwehrmusiker teil. Ausbilderin ist Heike Kaiser vom Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Einhausen, die ihnen an vier Wochenenden bis zum März das nötige Wissen für die Abschlussprüfung vermittelt.

Die Lehrgänge fanden bisher in Einhausen und Rimbach statt und werden noch einmal in Rimbach sowie in Lorsch abgehalten. Teilnehmer sind Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren, die bereits musikalische Grundkenntnisse haben.

Heike Kaiser, selbst aktive Musikerin beim Musikkorps, lehrt Theorie und vermittelt Praxis an den klassischen Instrumenten für Spielmannszüge, wie zum Beispiel der kleinen Trommel, der Spielmannsflöte oder der Lyra. Wer die Abschlussprüfung besteht, erhält ein Leistungsabzeichen in Bronze und kann an einem Fortgeschrittenkurs teilnehmen.



HEIKE KAISER.

Foto: wür



## Theoriekurs für Lorsch und Einhäuser Feuerwehrmusiker

(grä). Nicht nur Löschen, Bergen und Retten hat sich die Feuerwehr auf ihre Fahnen geschrieben. In Lorsch und Einhausen haben auch Musik- und Spielmannszüge das Erscheinungsbild der Wehr geprägt. Daß zu einem guten musikalischen Spiel auch solide theoretische Grundlagen notwendig sind, haben 38 Musikerinnen und Musiker Bergsträßer Feuerwehren bei ei-

nem Grundlehrgang erfahren. Per Wochenendkursen bereiteten sich die jungen Damen und Herren in Lorsch unter der Leitung von Kreisausbilderin Heike Kaiser (Einhausen) auf ihre Abschlussprüfung Ende April vor. Unter anderem standen Grundlagen der Notenlehre sowie weitere theoretische und praktische Übungen auf dem Ausbildungsprogramm. Foto: grä

*Auszüge aus dem Bergsträßer Anzeiger vom April 1995*

1995 – nach einiger Zeit Pause – wagten wir uns wieder an einen Leistungslehrgang D1, hier erstmals unter meiner Verantwortung: An jeweils zwei Wochenenden im Januar und im März wurde Theorie gebüffelt und fleißig am Instrument geübt. Im Schlagwerk unterstützte uns Frank Baier aus Reiskirchen tatkräftig. In der Praxis genügte noch die einfache Aufteilung in Flöten und Schlagwerk, weil ausschließlich Spielleute im Lehrgang waren und deshalb auch weitgehend gemeinsam gespielt werden konnte.

Von damals über 30 Absolventen im Alter von 11 bis 33 Jahren aus 9 verschiedenen Musikgruppen hatte die weitaus überwiegende Mehrheit die Prüfung mit gutem oder sehr gutem Erfolg bestanden.

Mit diesem Lehrgang konnten wir wohl den Grundstein für die eine oder andere steile Karriere als Führungskraft oder Funktionär in der Feuerwehrmusik legen fanden sich doch auf der Teilnehmerliste Namen wie Jochen Rietdorf und Roland Ritter, damals beide noch Anfang 30, oder auch Carina Ulmen – damals noch zarte 12 Jahre alt, heute geschäftsführend beim SZ Kirschhausen.

Ein hieran anschließend geplanter D2-Lehrgang im Herbst musste mangels Teilnehmern abgesagt werden – auch das kam damals öfter mal vor ... Dennoch hatten im Jahr 1995 insgesamt 130 Musikerinnen und Musiker unsere Weiterbildungsveranstaltungen besucht.

1996 war Jochen Rietdorf erstmals als Dozent in der Aus- und Weiterbildung hier bei uns auf Kreisebene tätig. Auch kam unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der damals noch als „Lehrproben“ bezeichneten Veranstaltungen der Wunsch auf, eine Art „Kreisfeuerwehrorchester“ aus verschiedenen Zügen zu bilden. Neben



Elementarlehrgängen fand im Herbst erneut ein D1- Leistungslehrgang statt, bei dem u. a. Steffie Roth aus Rimbach mit dabei war – herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen D1-Jubiläum!

Direkt daran angeknüpft hat ein D2-Lehrgang im Frühjahr 1997 mit 21 Teilnehmern aus 7 Spielmannszügen. Unterstützt wurde ich damals noch von Markus Terk aus dem Odenwaldkreis für die Schlagzeuger. Jochen, Roland und die beiden Schellers aus Löhrbach haben dann gleich noch „einen drauf gesetzt“ und zum Jahresende erfolgreich den D3-Lehrgang in Fulda drangehängt.

Musikausschuß des KfV Bergstraße

## ***Atemtechnik für Flötisten***

**E**rstmals fand ein Lehrgang „Atemtechnik für Flötisten“ von Spielmannszügen im Kreisfeuerwehrverband Bergstraße statt. Der Musikausschuß des KfV Bergstraße hatte dazu nach Lindenfels-Kolmbach eingeladen. Der Lehrgang wurde von 50 Musikerinnen und Musikern aus den Spielmannszügen Einhausen, Erbach, Fürth, Reichelsheim-Gumpen, Lindenfels-Kolmbach, Lorsch, Mörtenbach, Rimbach, Unter-Abtsteinach und Wald-Erlenbach besucht; Grund zur Freude für Kreisstabführer Karl-Heinz Reibold und Organisationsleiter für das Lehrgangswesen Jochen Rietdorf. Zwei der Spielmannszüge kamen aus dem benachbarten Odenwaldkreis. Als Dozent konnte Georg ter Voert gewonnen werden. Er spielt als Beruf-



Lehrprobe Spielmannszug, durchgeführt von den Landesausbildern im LFV Hessen, Heike Kaiser, links (Flöten) und Jochen Rietdorf, rechts (Trommler).

ben einiger Kompositionen, Lehrgangsteilnehmer im Dorf- melworkshops durchgeführt, die ter Voert eigens für Spiel- gemeinschaftshaus Kolmbach an denen sich insgesamt 129

*Auszug aus Florian Hessen von 1997*

1997 konnte Jochen Rietdorf, der inzwischen die Organisation der Ausbildungsmaßnahmen im Kreis Bergstraße übernommen hatte, Georg ter Voert aus Markgröningen für ein Atemtechnik-Seminar mit über 50 Teilnehmern auch über die Kreisgrenzen hinaus gewinnen. Dank Jochens unermüdlichem Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit haben wir es damals sogar zu einem Pressebericht im Florian Hessen geschafft.

1997 waren übrigens insgesamt 129 Teilnehmern aus 15 verschiedenen Gruppen bei 5 durchgeführten Veranstaltungen dabei. Mit diesem Angebot im Kreis Bergstraße nahmen wir damals unangefochten die Spitze im Landesfeuerwehrverband ein. Im



Folgejahr konnten wir dieses Ergebnis allerdings mit knapp 190 Teilnehmern nochmals deutlich toppen – aber dazu später mehr in der Statistik.



*„Rhythmus und Takt im Schlagwerk“ am 21. September 2002 in Kirschhausen*

Kontinuierlich haben wir in dieser Zeit die Basisarbeit ausgebaut: Als Einstieg in die Feuerwehrmusik wurde regelmäßig die Veranstaltung „Rhythmus und Takt im Schlagwerk“ angeboten, zuerst mit Jochen Rietdorf, ab 2008 dann mit Christoph Aschenbrenner.

Ab 2005 wurde das Programm ergänzt durch den „Grundlehrgang Spielmannsflöte“ als Pendant zum „Rhythmus und Takt“. Roland Ritter hat – damals bereits als Stellvertreter von Kreisstabführer Alfred Rettig – ab 2002 als Dozent den Elementarlehrgang mit der einfachen Musiktheorie als wesentlichem Inhalt zur Vorbereitung für die Leistungslehrgänge übernommen.



*Workshop Lyra mit Markus Terk am 11. Oktober 2003 in Kirschhausen*

Ergänzend dazu fanden fortlaufend verschiedene Lehrproben und weiterführende Seminare für unterschiedliche Register statt, unter anderem für Stabspiele oder für Fanfaren.

Gerne und oft zu Gast bei uns im Kreis Bergstraße für alle Angebote rund um Schlagzeug, Percussion und Stabspiele war wieder Markus Terk, studierter Schlagzeuger aus dem Odenwaldkreis und inzwischen hauptberuflich tätig als Fachlehrer für Musik am Gymnasium Michelstadt.

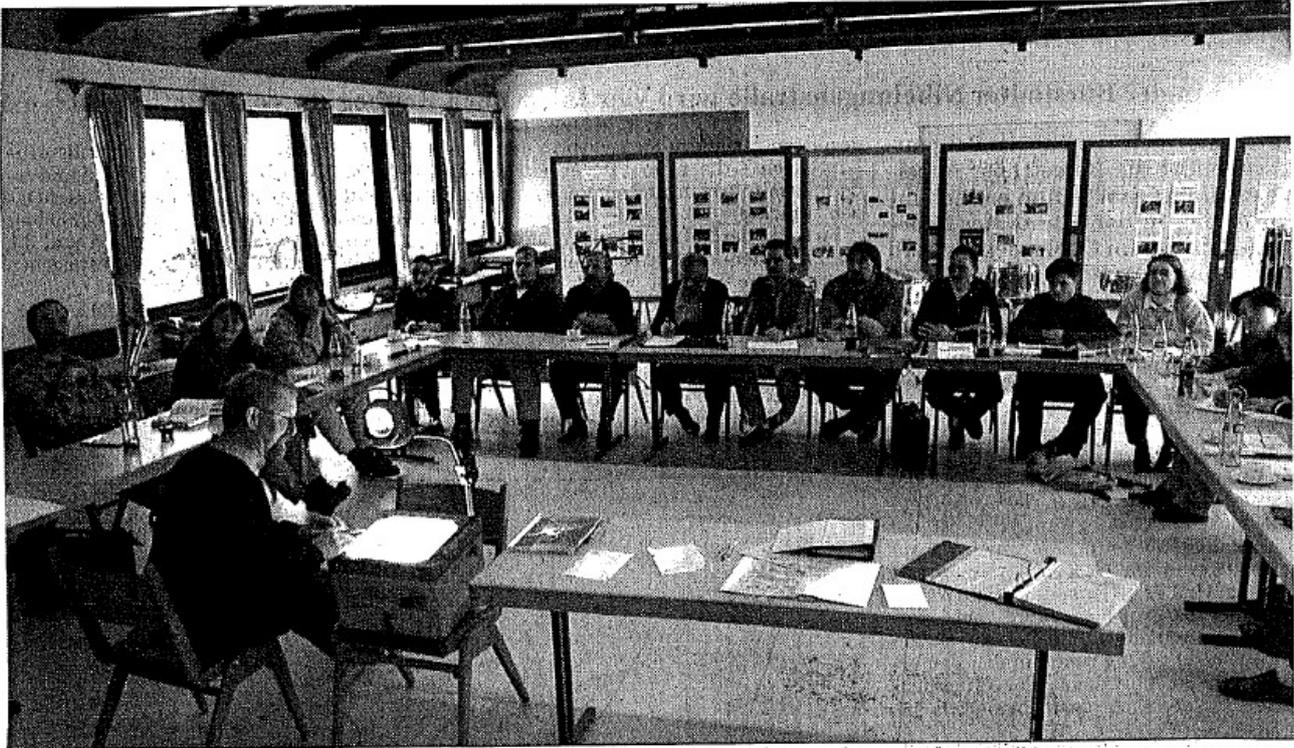


*Workshop Drumset mit Markus Terk am 11. Januar 2003 in Einhausen*

Auch ich selbst habe damals gerne und oft die Möglichkeit genutzt, sozusagen „über den Tellerrand“ hinaus zu schauen, zum Beispiel bei einem Workshop für Drumset im Januar 2003 in Einhausen. Im Jahr 2018 konnten wir dank der Kontakte nach Mörlenbach über Tanja Rettig mit Dr. Christian Satorius einen weiteren Fachmann am Schlagzeug für unsere Arbeit gewinnen.

Als Dozent für hohes und tiefes Blech war jeweils 1997 und 1999 Christopher Schnell aus Fulda bei uns zu Gast. Bei zwei Veranstaltungen speziell für Fanfarenbläser unterstützten uns Christoph Röder im Jahr 1997 und Steffen Wardemann aus Dülmen im Jahr 2015.

Gerade für solche speziellen Kurse, die nur eine kleine Zielgruppe ansprechen, war es immer ein „Damoklesschwert“, genügend Teilnehmer primär im eigenen Kreisverband, aber auch über die Kreisgrenzen hinaus zu gewinnen. Zwar war die sonst für Leistungslehrgänge vom Landesverband vorgegebene Mindestteilnehmerzahl von 10 hier nicht zwingend. Bei deutlich weniger als 10 Anmeldungen mussten wir dennoch immer in Frage stellen, ob es zielführend ist, dass ein Fachdozent dann unter Umständen mehrere hundert Kilometer Anreise auf sich nimmt.



LEHRGANG. Um das Gestalten der Proben- und Übungsarbeit, die Atemtechnik und den Rhythmus ging es bei einem Seminar, zu dem ins Gemeinschaftshaus in Kolmbach eingeladen war. Vertreter von zehn Musikzügen des Kreisfeuerwehrverbandes Bergstraße beteiligten sich daran. Als Dozent konnte der Bundesmusikdirektor „Spielleute“, Dietmar Späthe, gewonnen werden. df/Bild: Funck

*Auszug aus dem Bergsträßer Anzeiger, November 1999*

1999 konnte Jochen Rietdorf – und hier dann auch mit besonders hoher Resonanz – einen besonders hochqualifizierten Dozenten an die Bergstraße holen, den damaligen Bundesmusikdirektor Dietmar Späthe aus Uelsen. Er hat uns Grundlagen für die Gestaltung der Übungs- und Probenarbeit mit Atemtechnik und Rhythmus vermittelt und uns gezeigt, dass (Zitat) „eine gute musikalische Präsentation der Musik mit jedem Instrument möglich ist“ – hier überaus beeindruckend intoniert nur mit einer einfachen Spielmannsflöte.

Gekoppelt war die Veranstaltung mit der 1. Fachdienstleitertagung „Feuerwehrmusik“ am Vorabend, die Jochen ins Leben gerufen hatte. Hier konnten sich Führungskräfte der Feuerwehrmusikgruppen aus dem Kreis und von außerhalb in Fragen zur Ausbildung, zum Instrumentarium und zur Literatúrauswahl austauschen.



*Erster Auftritt des Kreisfeuerwehrorchesters bei der Delegiertenversammlung in Heppenheim*

*Auszug aus „Florian Bergstraße informiert“, Nr. 2/2000*

Eine Premiere der besonderen Art bot für uns der Kreisfeuerwehrtag am 9. September 2000 in Heppenheim: Unser „Kreisfeuerwehrorchester“ hatte mit der musikalischen Eröffnung der Delegiertenversammlung seinen ersten Auftritt.

Mit dem Ziel, einen neutralen Klangkörper zu gründen, der den Kreisfeuerwehrverband bei öffentlichen Auftritten repräsentieren sollte, wurde der Wunsch vieler Musikerinnen und Musiker aus den vergangenen Lehrproben umgesetzt. Keineswegs sollte hier eine „Elitetruppe“ entstehen. Vorrangig war immer der Spaß an der Musik und die Absicht, das Erlernete gemeinsam vorzutragen. Der lang anhaltende Beifall bestätigte damals unseren gelungenen Auftakt.

Einen weiteren Auftritt hatte man zur Verabschiedung des langjährigen Kreisjugendfeuerwehrwartes Ernst Männl am 11. Mai 2001 in Reisen. Da im weiteren Verlauf lediglich ein fester Stamm von gerade mal 20 Musikerinnen und Musikern seine Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme an Proben und Auftritten erklärte, wurde das Projekt „Kreisfeuerwehrorchester“ im Herbst 2002 leider wieder eingestellt.



*Gruppenbild des 50. Lehrganges*

*Auszug aus „Florian Bergstraße informiert“, Nr. 2/2000*

Im Jahr 2000 gab es übrigens auch ein Jubiläum: „50. Lehrgang – Höhepunkt des Jahrtausendprogramms“ lautete die Überschrift im „Florian Bergstraße“. Jochen hatte erneut Dietmar Späthe an die Bergstraße geholt, diesmal unter dem Motto „Spieltechnik auf der Querflöte“. Insgesamt 51 Teilnehmer aus 13 verschiedenen Musikgruppen, diese wiederum aus 4 verschiedenen Landkreisen, befassten sich eindringlich mit den Themenfeldern Artikulation, Dynamik, Atmung, Phrasierung, Intonation, Gehör und Hören.

Am Vorabend stand die Nachwuchswerbung auf dem Programm für Vereinsverantwortliche, Stabführer, Dirigenten und Ausbilder: Wie und mit welchen Möglichkeiten kann ich Nachwuchs begeistern und ihn ausbilden? Hierfür konnten wir von immerhin 31 Teilnehmern aus 13 Gruppen das Interesse gewinnen.



AUSBILDUNG. Um die Frage „Welches Ausbildungsmaterial verwende ich für welche Altersgruppe“ ging es am Wochenende bei einem Lehrgang des Musikausschusses des Kreisfeuerwehrverbandes. Organisator Jochen Rietdorf (rechts) konnte neben den Teilnehmern aus den Kreisen Bergstraße, Groß-Gerau, Darmstadt-Dieburg und des Odenwaldkreises den Bundesmusikdirektor Dietmar Späthe (Dritter von rechts) aus Uelzen als Referent begrüßen.  
df/Bild: Funck

*Auszug aus dem Bergsträßer Anzeiger, November 2001*

Dietmar Späthe war dann auch in den Jahren 2001 und 2003 nochmals bei uns zu Gast, dann mit den Themen

- „Welches Ausbildungsmaterial verwende ich für welche Altersgruppe?“,
- Lehrprobe Spielmannszug und Blasmusik mit Dirigatübungen für Stabführer und Dirigenten,
- „Probenvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung“ sowie
- „Praktische Probenarbeit“.



Kreisstabführer Karl-Heinz Reibold beglückwünschte den 1.000 Lehrgangsteilnehmer, Feuerwehrmusiker Roland Ritter.

### *Lehrprobe Spielmannszug am 6. Mai 2000 in Mörlenbach*

Und noch ein Jubiläum gab es schon im Mai 2000: unser heutiger Kreisstabführer Roland Ritter – damals noch ohne ein Mandat im Kreismusikausschuss – wurde im Rahmen einer Lehrprobe als 1000. Teilnehmer bei unseren Ausbildungsveranstaltungen ausgezeichnet.

Da sich Jochen in dieser Zeit bereits verstärkt auf Landesebene engagierte und dort auch sein Modell für Planungs- und Organisationsstrukturen im Lehrgangswesen Feuerwehrmusik erfolgreich etablierte, habe ich ab Sommer 2002 neben der musikalisch-fachlichen Leitung auch die Organisation bei uns im Kreis Bergstraße übernommen.

In den Folgejahren wurde das Konzept mit Basislehrgängen für Musizierende ohne große Vorkenntnisse – hier der Elementarlehrgang als Einstieg in die Musiktheorie und die Grundlehrgänge für „Rhythmus und Takt“ und für die Spielmannsflöte, mit den weiterführenden Leistungslehrgängen D1 bis D3, mit gemeinsamen Lehrproben und mit Seminaren und Workshops für bestimmte Register oder als „Ausbildung für Ausbilder“ kontinuierlich fortgeführt.



*D1-Leistungslehrgang erstmals mit Bläsern im Januar/Februar 2003*

Besonders zu nennen bleibt der D1-Lehrgang im Jahr 2003, an dem erstmals auch Musizierende mit Blasorchesterinstrumenten teilnehmen konnten. Organisatorisch hieß das für uns, dass für den praktischen Unterricht mindestens ein Dozent mehr erforderlich war, besser sogar noch einer für die Blechbläser und einer für die Holzbläser. Sehr hilfreich hat uns dabei unser damaliger Kreisstabführer Alfred Rettig unterstützt.

Insgesamt waren damals 31 Musikerinnen und Musiker aus 6 verschiedenen Gruppen dabei, vertreten waren neben Spielmannsflötisten und Schlagwerkern auch Flügelhorn, Klarinette, Querflöte, Saxophon, Tenorhorn und Trompete. Hier konnten wir übrigens auch unsere heutige stellvertretende Kreisstabführerin Laura Gölz unter den Lehrgangsteilnehmern begrüßen.



*D1-Leistungsprüfung mit 40 Teilnehmern am 15. Oktober 2005 in Einhausen*

Auch wird so manchem der D1-Lehrgang im Jahr 2005 in Erinnerung bleiben – bei insgesamt 40 Teilnehmern der größte Leistungslehrgang, den wir bislang veranstaltet haben. Laut Ausschreibung sollte ja die maximale Teilnehmerzahl in der Regel 25 nicht überschreiten – hier haben wir aus der Praxis gelernt, weshalb man solche Vorgaben tunlichst einhalten sollte ...

Die jüngste Teilnehmerin war damals 10 Jahre alt, das Durchschnittsalter lag bei 16 Jahren – wobei die beiden Ältesten mit 45 bzw. 50 Jahren diesen Mittelwert deutlich nach oben angehoben haben. Man kann sich gut vorstellen, welcher Lautstärkepegel gelegentlich im Unterricht vorherrschte – Flöhe hüten war da eindeutig leichter. Mit dabei war damals übrigens Tanja Rettig, die mich seither intensiv und hilfreich in der Lehrgangsarbeit unterstützt hat.



*D3-Leistungsprüfung mit 10 Teilnehmern am 19. April 2008 in Mörlenbach*

Bei den Leistungslehrgängen bleibt noch der erste und bisher einzige D3-Lehrgang zu nennen, den wir im Frühjahr 2008 angeboten hatten. 10 Musikerinnen und Musiker stellten sich nach 5 harten Wochenend-Arbeitsphasen mit mehr als 60 Unterrichtsstunden der theoretischen und praktischen Prüfung durch unsere Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof.

Die sehr intensive gemeinsame Lehrgangsarbeit dieser Truppe mit Teilnehmern aus Fürth, Kirschhausen, Mörlenbach und Rimbach hat gute Freundschaften untereinander wachsen lassen und damit die Musikgruppen im Kreis weiter vernetzt. Alle Teilnehmer wirkten oder wirken heute noch als wichtige Multiplikatoren hier im Kreismusikausschuss, als Ausbilder oder als musikalische Leitung vor Ort in der eigenen Gruppe.

Den Wunsch, diesen D3-Lehrgang mit einem C-Grundkurs auf Kreisebene fortzusetzen, konnten wir allerdings nicht erfüllen. Für uns nahm – im Gegensatz zur Sichtweise in anderen Kreisverbänden und auf Landesebene – stets auch die Ausbildung am Instrument einen sehr hohen Stellenwert ein. Wir setzen seit Jahren



auf eine theoretische und praktische Ausbildung in annähernd gleichem Umfang, während man in anderen Kreisen wohl davon ausgeht, dass die meist jugendlichen Teilnehmer ihre Spielpraxis in ausreichender Qualifikation aus den Heimatvereinen mitbringen. Hier brauchen die Jugendlichen jedoch erfahrungsgemäß und vor allem im Spielmannswesen oftmals noch die externe Unterstützung, die sie zuhause nur bedingt erhalten können.

Und gleichermaßen werden mit zunehmender Lehrgangsstufe nicht nur die Anforderungen in der Musiktheorie, sondern auch an die praktische Arbeit am Instrument oder im Dirigat deutlich höher. Die Gründe, die uns letztendlich immer wieder gehindert haben, einen C-Grundkurs mit der Qualifikation „Registerführer“ in Angriff zu nehmen, waren zum einen die zu erwartende sehr geringe Teilnehmerzahl, die daraus zwangsweise resultierenden mangelnden Kapazitäten zur Bildung eines „Übungsorchesters“ für die praktische Ausbildung und letztendlich die erforderliche Qualifikation des Dozenten, die zumindest höher sein sollte wie die Vorbildung der Absolventen.

Der Landesmusikausschuss hat im Jahr 2013 einen C-Grundkurs ausgeschrieben, zu dem auch einige unserer D3-Absolventen angemeldet waren. Allerdings hat man schnell festgestellt, dass schon die Terminabstimmung bei einem Ausbildungsumfang von – laut Stoffplan empfohlen – rund 128 Seminarstunden inklusive Instrumentalspiel, Ensembleleitung, Musiktheorie, Gehörbildung und Musikgeschichte zuzüglich mindestens 200 Stunden praktischer Arbeit am Instrument, im Orchester und mit Hausaufgaben nicht ganz einfach war. Auch war es kaum zielführend, dass die Dozentin selbst an der Abschlussprüfung teilnehmen musste, um die erforderliche Qualifikation zur Vermittlung der Ausbildungsinhalte im Lehrgang zu erhalten.

2016 gab es dann einen neuen Anlauf mit zwei hauptberuflich musikalisch ausgebildeten Dozenten. Obgleich die Lehrgangsdurchführung mit insgesamt 11 Präsenzterminen und viel Hausarbeit nicht immer ganz einfach war, haben Laura Gölz, Tanja Rettig und Steffie Roth am 12. November 2016 erfolgreich die Abschlussprüfung abgelegt.



## *Notenflamme im September/Oktober 2014 in Fürth*

Im Jahr 2013 wurden die Basislehrgänge zu einer Ausbildungseinheit „Notenflamme“ zusammengefasst – vom Namen her angelehnt an die „Jugendflamme“ für die Jugendfeuerwehren und von den Inhalten her an den sogenannten E-Lehrgang anderer Verbände. Hier war nun die Premiere von Tanja Rettig als eigenverantwortliche Dozentin auf Kreisebene. Zwar kam der für Frühjahr 2014 geplante Lehrgang mangels Teilnehmern noch nicht zustande, im Oktober konnten jedoch 13 Teilnehmer zwischen 11 und 47 Jahren erfolgreich ihre erste musikalische Prüfung ablegen.



*„Zeichengebung mit dem Tambourstab“ mit Manfred Weller am 19. November 2005 in Lorsch*

Als besondere Veranstaltungen mit hochrangigen Dozenten, die regelmäßig zu uns in den Kreis Bergstraße kamen, möchte ich über die bereits erwähnten Veranstaltungen hinaus noch an nachfolgende Seminare erinnern:

- die Seminare „Marschieren – was ist das?“ und „Allgemeine Klangverbesserung“ mit Oberstleutnant a. D. Hans Wübbers aus Alsfeld im Jahr 2002,
- der Workshop „Zeichengebung mit dem Tambourstab“ mit Manfred Weller aus Buseck im Jahr 2005 und
- der Workshop „Marschieren für Jung und Alt“ mit Alex und Friedel Mehl aus Großen-Linden.

Sehr schade war, dass wir ein für November 2010 geplantes Seminar für Dirigenten in Verbindung mit einer Lehrprobe mit Oberstleutnant a. D. Hans Orterer mangels Teilnehmer leider wieder kurzfristig absagen mussten.



*„Einführung in die Leitung von Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzügen“ mit Hans Berg am 3. November 2007 in Winterkasten*

Aber auch mit den uns hier im Kreis bzw. über den Landesverband zur Verfügung stehenden Kapazitäten haben wir immer wieder Veranstaltungen zu verschiedensten interessanten Themen angeboten und organisiert, unter anderem

- den Workshop „Zahlensysteme in der Spielmannsmusik“ in Eigenregie im Jahr 2003,
- „Einführung in die Leitung von Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzügen“ mit dem unermüdlichen Hans Berg in den Jahren 2007 und 2008,
- Lehrproben mit Tanja Scheld und Oliver Schepp aus Reiskirchen für Spielleute, mit Holger Schmidt aus Hüttenberg für Blasmusiker oder mit unserer Landesausbildungsleiterin Anja Kirchhof aus Steinau,
- das Seminar „Notensatz am Computer mit capella“ mit Alfred Rettig im Jahr 2009 sowie



- eine Exkursion mit dem Thema „Pflege und Wartung von Instrumenten“ zu den Instrumentenmachern nach Nauheim im Jahr 2015.



<http://www.kfv-bergstrasse.de/musik>

*Lehrprobe Spielmannswesen mit Tanja Scheld und Oliver Schepp aus Reiskirchen  
am 20. November 2004 in Wald-Erlenbach*

Und auch das Projekt „Kreisfeuerwehrorchester“ konnten wir nochmals fortsetzen, als wir bei den Hessentagsumzügen in Bensheim 2014 und in Rüsselheim 2017 als Spielgemeinschaft des Kreisfeuerwehrverbandes Bergstraße mit dabei waren, in Bensheim unter der Stabführung von Roland Ritter und in Rüsselsheim dann mit Michael Dreier. Bei den mehr als 50 Teilnehmern in Rüsselsheim war übrigens ein breites Altersspektrum festzustellen: Ältester Teilnehmer war damals mit gestandenen 79 Jahren unser Hans Berg aus Wald-Erlenbach, die beiden jüngsten Teilnehmer waren seine beiden Enkel Felix und Lukas mit 9 und 11 Jahren – bleibt also alles im Wahrsten Sinne des Wortes in der „Feuerwehrfamilie“.

Insgesamt ist das „gemeinsame Musizieren“ in den letzten Jahren wieder mehr in den Fokus unserer Arbeit gerückt als die reine Ausbildungsarbeit. Seit 2014 findet – mal abgesehen von den letzten beiden Jahren – regelmäßig das „Feuerwehrmusikertreffen“ statt – eine lockere Veranstaltung ohne Zwang, mit altbekannter und neuer Literatur, die gemeinsam von Spielmannszügen und Blasorchestern aufgeführt werden kann, und mit wechselnden Dirigenten, die die gemeinsamen Proben leiten. Hier handelt es sich



zwar nicht um typische Lehrveranstaltungen, aber jeder Teilnehmer kann für sich neue Erfahrungen in einem außerordentlichen, ungewohnten Klangkörper sammeln und Anregungen für die eigene Probenarbeit mit nach Hause nehmen. Und auch das „miteinander Babbeln“ vor, während und nach dem musikalischen Teil kommt nicht zu kurz.



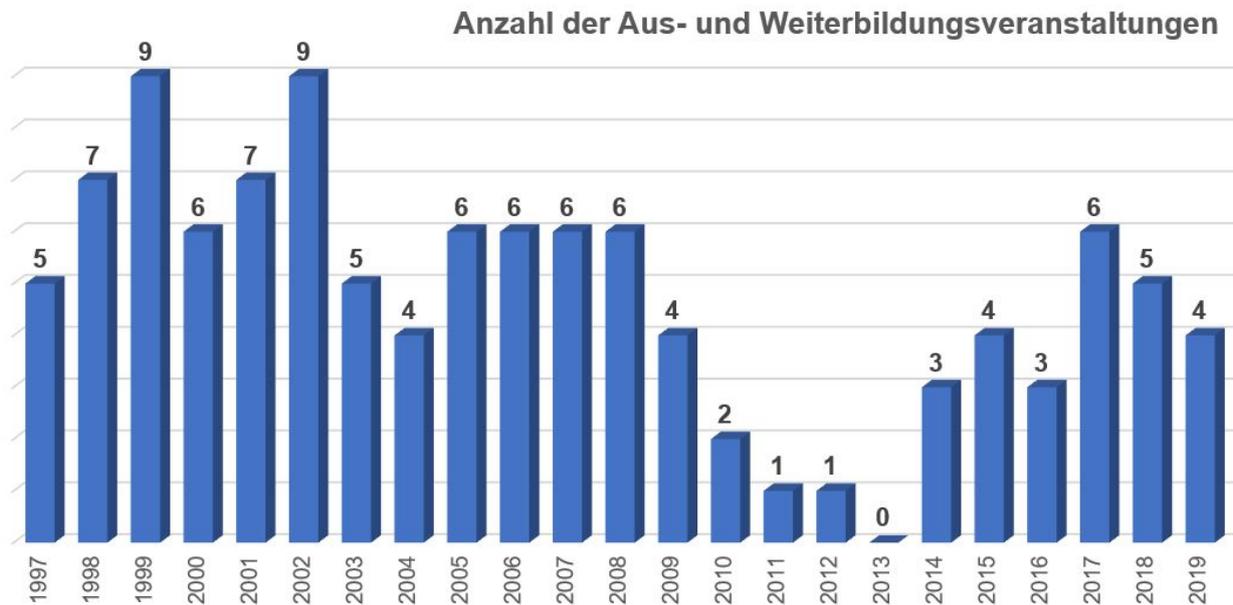
*Großer Zapfenstreich zur Verabschiedung von KBI Wolfgang Müller am 26. Januar 2019 in Bensheim*

Hier haben wir auch den Grundstein gelegt für die gemeinsame Aufführung des Großen Zapfenstreichs zur Verabschiedung unseres langjährigen Kreisbrandinspektors und Verbandsvorsitzenden Wolfgang Müller am 26. Januar 2019. An diesem Projekt waren mehr als 60 Musikerinnen und Musiker aus 7 verschiedenen Gruppen beteiligt.

Unser inzwischen doch reichhaltiges verbandseigenes Notenarchiv haben wir für die Feuerwehrmusikertreffen in den letzten Jahren gezielt durch Werke für das gemeinsame Spiel aller in der Feuerwehrmusik vertretenen Instrumentengruppen ergänzt. Damit konnten wir nebenbei eine Basis dafür schaffen, dass kleinere Gruppen sich inzwischen regelmäßig interkommunal vernetzen und verstärken, indem sie Spielgemeinschaften bilden, die dann für ihre gemeinsamen Auftritte oft auf ein u. a. aus den Feuerwehrmusikertreffen bereits bekanntes Repertoire zurückgreifen können.



Über die Vielfalt unserer Veranstaltungen in den vergangenen Jahren war schon viel zu hören, aber zu einem guten Jahresbericht gehört auch immer ein wenig Statistik:



*Anzahl der Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Jahren 1997 bis heute*

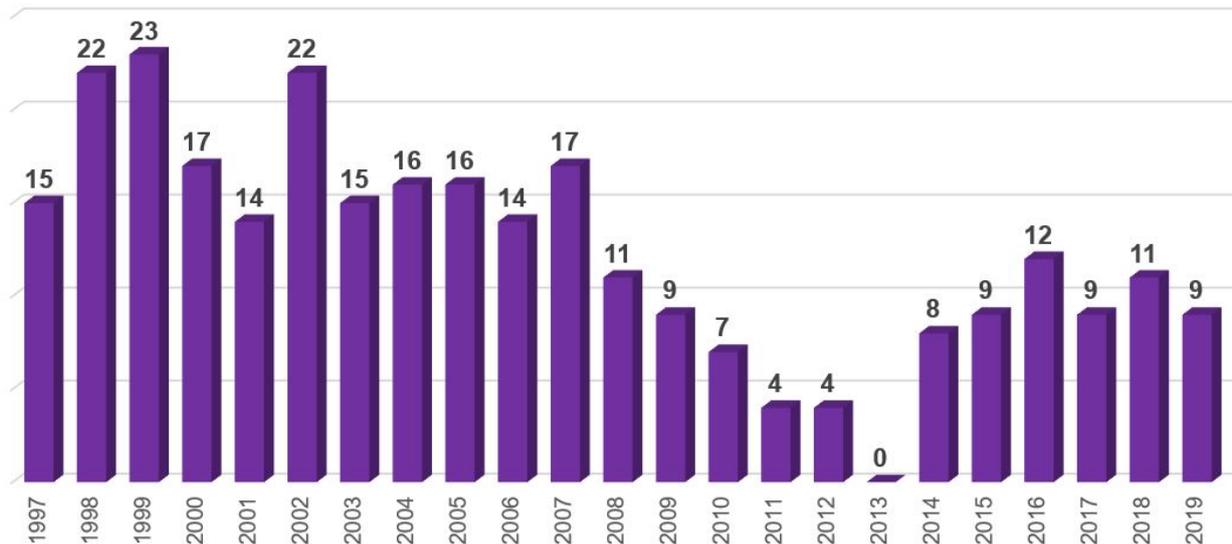
In der Rückschau über die vergangenen 25 Jahre haben wir von 1997 bis vor Corona insgesamt 109 verschiedene Veranstaltungen für unsere Feuerwehrmusikerinnen und -musiker durchgeführt, das entspricht einer Anzahl von im Mittel 4,7 Veranstaltungen jährlich.

23 Veranstaltungen wurden zwar organisiert, konnten aber letztendlich leider nicht durchgeführt werden. In Einzelfällen war dies in einer Erkrankung oder Termenschwierigkeiten der Dozenten begründet, in den meisten Fällen – vor allem in 2009 und in den Folgejahren – aber aufgrund fehlender Resonanz und mangelndem Interesse potentieller Teilnehmer, selbst wenn wir bei Sonderveranstaltungen nicht immer zwingend die Mindestteilnehmerzahl von 10 erfüllen mussten.

Das war durchaus frustrierend. Infolgedessen wurden wir etwas zurückhaltender in unserer Planung, haben 2013 eine Pause eingelegt, und uns dann stärker auf das konzentriert, was aus den Gruppen heraus gewünscht wurde.



Gesamtzahl der teilnehmenden Musikgruppen



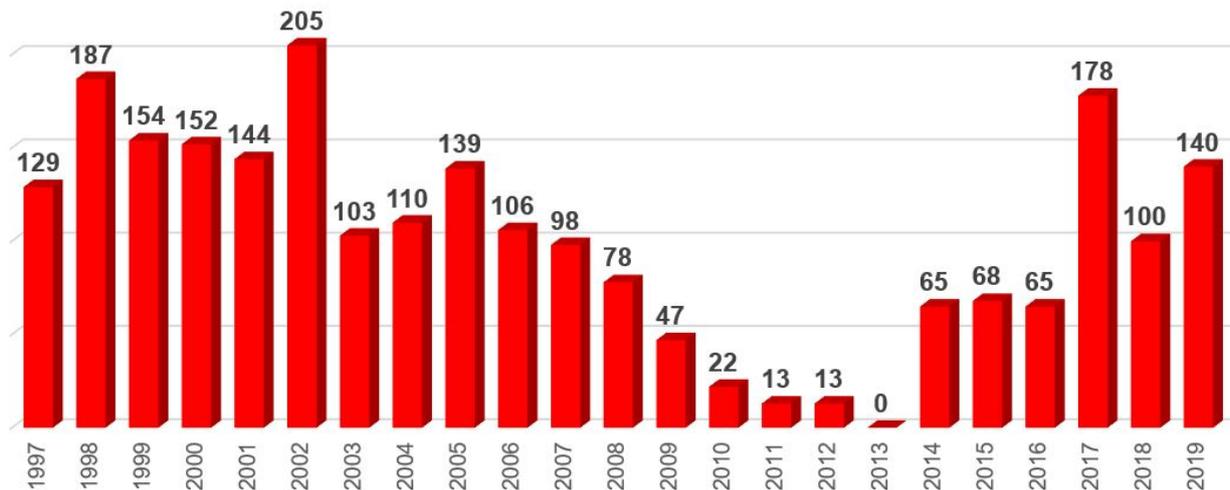
*Anzahl der bei Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmenden Musikgruppen*

Damit hat sich die Zahl der Gruppen, die an unseren Veranstaltungen interessiert sind und teilnehmen, inzwischen trotz insgesamt rückläufiger Anzahl von Feuerwehrmusikgruppen wieder stabilisiert.

Im Mittel nahmen 12,3 verschiedene Gruppen im Jahresablauf an den verschiedenen Aktivitäten teil, wobei die hohen Zahlen um die Jahrtausendwende vor allem darauf zurückzuführen sind, dass auch viele Feuerwehrmusiker aus anderen Landkreisen regelmäßig Interesse an unserem überdurchschnittlichen Angebot zeigten.



## Gesamtzahl der Teilnehmer



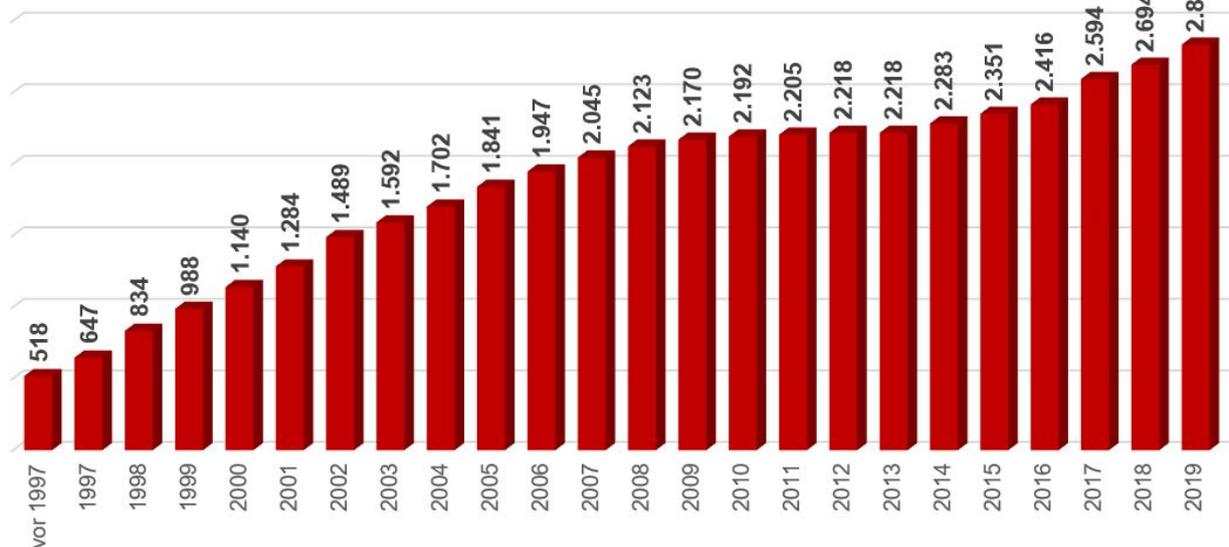
*Anzahl der Teilnehmer an unseren Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Jahren 1997 bis heute*

Die „Rekordteilnehmerzahlen“ von damals können wir inzwischen zwar nur bedingt, jedoch in bestimmten Jahren mit besonderen Aufgaben wieder erreichen. So haben die gemeinsame Teilnahme am Hessentagsumzug 2017 und die Vorbereitung des „Großen Zapfenstreichs“ ab Herbst 2018 wieder zu einer verstärkten Teilnahme an unseren Musikertreffen geführt, welche gleichzeitig auch als Proben für diese Events dienten.

Statistisch betrachtet nahmen zwischen 1997 und heute insgesamt 2.316 Feuerwehrmusikerinnen und Musiker an unseren Veranstaltungen teil, das entspricht einem guten Mittelwert von 100,7 Teilnehmern pro Jahr. Mit durchschnittlich 4,7 Veranstaltungen pro Jahr liegen wir also bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 21,7, weshalb das Quorum von mindestens 10 Teilnehmern doch eigentlich in der Regel auch erfüllt werden sollte.



kumulierte Teilnehmerzahl



## *Kumulierte Teilnehmerzahl bis heute*

In der Kreismusikversammlung 2009 wurde kritisch in den Raum gestellt, nach Roland Ritter als 1000. Lehrgangsteilnehmer im Jahr 2000 hätte man doch wohl sicherlich inzwischen schon den 2000. Teilnehmer auszeichnen können, wenn man doch die Teilnehmerzahlen immer notiert hätte ...

Stimmt – das hätten wir, denn die- oder derjenige mit der Jubiläumszahl 2000 hat sogar schon im Jahr 2007 an einem D1-Leistungslehrgang teilgenommen. Im Jahr 2017 war dann auch die oder der 2500. Teilnehmende beim Hessentagsumzug mit dabei. Und die 3000er-Grenze werden wir sicherlich auch bald knacken ...

Ich bin sicher, es motiviert für die kommenden Jahre, dass die Teilnehmerkurve nach einer deutlichen Stagnation vor rund 10 Jahren inzwischen wieder eine kontinuierliche Steigung nach oben erreicht hat. Das bestätigt eine erfolgreiche Aus- und Weiterbildungsarbeit mit stetigem Interesse und ausreichenden Teilnehmerzahlen auf mindestens gleichbleibendem – besser noch leicht, aber nicht zu stark steigendem Niveau.

Der Erfolg unserer Arbeit zeigt sich allerdings auch in der Gesamtzahl von 247 Absolventinnen und Absolventen, die sich in den vergangenen 30 Jahren aus oder in unserem Verband einer Leistungsprüfung gestellt haben.



*D1-Leistungsprüfung mit 40 Teilnehmern am 15. Oktober 2005 in Einhausen*

Davon wurden 33 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren sowie zwei interessierte Erwachsene mit 47 bzw. 52 Jahren in einem der beiden Lehrgänge „Notenflamme“ von Tanja Rettig bereits hervorragend auf die kommenden Leistungslehrgänge vorbereitet.

221 Musikerinnen und Musiker mit einem Durchschnittsalter von 15,9 Jahren haben an einer D1-Leistungsprüfung teilgenommen, 207 davon die Qualifikation mit sehr gutem, gutem, oder zumindest mit Erfolg bestanden. Die Erfolgsquote liegt damit bei knapp 94 %.



*D2-Leistungsprüfung am 3. Juli 2021 in Großen-Buseck mit Absolventinnen aus Rimbach und Wald-Michelbach*

83 dieser Absolventen haben sich in einen der fünf D2-Lehrgänge hier im Kreis Bergstraße getraut, 4 weitere Absolventinnen nahmen im vergangenen Jahr erfolgreich am ersten digitalen D2-Lehrgang des Landesfeuerwehrverbandes teil. Auch hier liegt die Erfolgsquote insgesamt sehr hoch – zwar nur noch bei knapp 91 %, aber immer noch über 90 %. Im Mittel liegt das Alter der Teilnehmer im D2 bei 19,9 Jahren – die Jüngsten waren 13, der Ältteste war 45 Jahre alt.

Davon haben sich wiederum 15 hochqualifizierte Musikerinnen und Musiker nicht gescheut, auch noch am D3-Lehrgang teilzunehmen, wie bereits eingangs erwähnt. Diese 15 haben allesamt ihre Prüfung bestanden und auch heute noch weitgehend ihre Lebensinhalte in der Feuerwehrmusik.

Auch diese Zahlen belegen sehr gut den Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit aus den vergangenen Jahrzehnten.



Wir machen die Musik!

**Feuerwehrmusik  
in Hessen**



LFVHessen

Aktuelles

Lehrgangswesen

Struktur

Service

## Lehrgänge – Seminare – Workshops

Nachfolgend eine Aufstellung unserer Lehrveranstaltungen sowie externer Termine, soweit sie uns gemeldet wurden.

### D3-Leistungslehrgang

Musikausschuss des LFV Hessen

Samstag, 23. Juli 2022

Video-Chat online



### D1-, D2- und D3-Prüfungen

Musikausschuss des LFV Hessen

Samstag, 12. November 2022



ik-hessen.de

### *Aktuelles Lehrgangsprogramm des Landesfeuerwehrverbands Hessen*

Bedingt durch die Corona-Pandemie haben sich viele Strukturen in den letzten Monaten verändert, auch die Aus- und Weiterbildungsarbeit in der Feuerwehrmusik. Präsenzveranstaltungen waren weitgehend gar nicht oder nur mit ausgeklügelten Hygienekonzepten möglich. Wie vielerorts in der Berufswelt hat man auch bei uns verstärkt auf einen digitalen Austausch gesetzt.

Hier hat der Musikausschuss des Landesfeuerwehrverbands Hessen unter der maßgebenden Federführung des zunächst noch stellvertretenden Landesausbildungsleiters, inzwischen stellvertretenden Landesstabführers Alexander Eckhardt eine Lernplattform für die Leistungslehrgänge D1 bis D3 im Online-Format entwickelt. Zwei Lehrgänge wurden im vergangenen Jahr 2021 durchgeführt, aktuell läuft ein D3-Lehrgang.

Ein wesentlicher, sehr großer Vorteil dieses Systems liegt darin, dass die Zeitfenster für die Lehrgangsarbeit wesentlich flexibler gehandhabt werden können, weite Anfahrtswege entfallen und sich damit auch die geforderte Mindestteilnehmerzahl durch eine überregionale Streuung des Teilnehmerfeldes leichter erfüllen lässt.



Auf der Strecke bleibt allerdings der persönliche Kontakt einerseits zwischen Absolvent und Dozent, aber auch unter den Teilnehmern selbst. Unser wesentlicher Schwerpunkt, die praktische Arbeit am und mit dem Instrument, kann leider nur noch bedingt umgesetzt werden.

Um diesen Austausch zwischen den Teilnehmern zu fördern und den Zusammenhalt zu unterstützen, kam bei unserem letzten D1-Lehrgang – also noch vor Corona – die Idee auf, das erste Lehrgangswochenende mit gemeinsamer Übernachtung im alten Forsthaus in Hüttenfeld zu veranstalten. Leider wird auch das in Zukunft nicht mehr möglich sein. Vielleicht finden wir eine Feuerwehr, die uns mit dem nächsten Leistungslehrgang in ihren „Heiligen Hallen“ Unterkunft gewährt – Bewerbungen sind gerne willkommen.

Die Welt hat sich also verändert, aber nicht nur wegen Corona, sondern auch weil sie sich grundsätzlich immer weiter dreht ... Wir werden alle älter, und wir entfernen uns damit stetig immer ein Stück weiter von der Jugend, der wir mit unserer Arbeit eine musikalische Grundausbildung vermitteln möchten. Umso wichtiger ist es, Platz zu schaffen für eine neue Generation, die die Aus- und Weiterbildung in der Feuerwehrmusik mit neuen Konzepten und mit frischen, modernen Ideen zeitgemäß hält und weiter vorantreibt.

**Danke, Tschüss und  
viel Erfolg weiterhin!**



*Kreismusikausschuss ab 2016*



Ich freue mich, dass wir den Grundstock für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Lehrgangsarbeit über Jahre hin durch eben genau diese Arbeit selbst gelegt haben. Und ich bin überzeugt, dass sich hier ein sehr gutes Team zusammengefunden hat, das mit seiner fundierten Ausbildung meinem persönlichen (meistens nicht ganz geringen) Anspruch mehr als gerecht werden wird.

Zurückblickend bleibt Dank zu sagen

- an Tanja Rettig, die in den letzten Jahren bereits viele meiner Aufgaben erfolgreich übernommen und weiterentwickelt hat,
- an Roland Ritter, der mir immer wohlwollend beiseite stand und mich in allen offenen Fragen sehr gut beraten hat,
- an seine Amtsvorgänger Alfred Rettig und Karl-Heinz-Reibold, die mich in meine heutige Position als Ausbildungsleiterin geholt und durch ihre fachkompetente Unterstützung stets dort gehalten haben,
- an Jochen Rietdorf, der mit seiner unermüdlichen Energie, seiner Motivation und seiner Beharrlichkeit viele Konzepte etabliert und vorangetrieben hat,
- an den ehemaligen Kreisverbandsvorsitzenden und Kreisbrandinspektor a. D. Wolfgang Müller für seine stets außerordentlich kooperative und entgegenkommende Amtsführung,
- allen ehemaligen und heutigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus dem Kreismusikausschuss, die beständig mit mir an einem Strang zogen,
- und vor allem allen Musikerinnen und Musikern, die immer wieder **und** gerne zu unseren Veranstaltungen kamen und sich auch heute noch freuen, wenn wir uns mal wiedersehen – wie vor kurzem erst beim Jubiläum in Lorsch, das war ein sehr schöner Abend.

An dieser Stelle schließe ich meinen Bericht und meine Tätigkeit im Lehrgangswesen Musik im Kreisfeuerwehrverband Bergstraße.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

24. Juni 2022

Heike Kaiser